



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Daß Wunderbarliche Leben Der H. Ley-Schwesteren Mariae Von der Menschwerdung/ Stiffterin deß Hochberühmten Carmeliten Ordens in Franckreich

Martin, Claude

Gedruckt in Cöllen, 1686

2. Cap. Wieviel Menschen durch Vorbitt Schwestern Mariä von der
Menschwerdung innerlich seyn getröst worden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37296

Das II. Capittel.

Wie viel Menschen durch fürbitt
der Wohlthätiger Schwestern Mariae
von der Menschwerdung inner-
lich sein getröstet
worden.

Sennach daß Absterben
vnserer Wohlthätiger / durch alle Klo-
ster ihres Ordens in Franckreich
erschollen / vnd kundtbar gemacht worden /
singe ein jedweder nach löblicher Gewonheit
ab den Allmechtigen vor sie zu bitten / vnd ob
war es geschehen mit sonderlichem guten ge-
müht / vnd von allen / dannoch die Jungfra-
men des Conuents zu Dole in der Graffschafft
Burgundien haben alle andere vbertroffen /
in dem sie der abgestorbener ein Ampt nach-
gesungen / welches alhie würdig zuerzehlen /
vnd wird dardurch erkant alle gute meinung
von ihrer Seeligkeit: Dan was sie gethan / ist
mehr ein dancksagung zu Gott gewesen / als
ein gebett vor die Abgestorben / welches Ampt
siemit so grossen Solemniteten verrichtet /
als wan es ein Inkleidung gewesen: Alle
Altär der Kirchen / waren abim bester gezie-
ret / die im Conuent mit schönen wolrichen-
den Blumen bedeckt / die Weg auß / vnd in
M m s der

der Kirchen mit Kreuteren gestrewet / auff
den Altaren mannſterig ſueß Rauchwerck
gut Geruch Brennen lieſſe / auch Sechs
von Weiſſen Wachs diechteren / wie
derngleichen auch Sechs mitten im Ehr
Gebrandt haben : Die Jungfrawen wo
ren Bekleide / mit ihren Weiſſen Mänt
len / vnd hielten diß Ampt mit ſolcher
Herligkeit / daß jederman bekennen mu
ſte / ſie hetten zubetoren deßgleichen nichts ge
ſehen.

Zu lezt haben auch den Ehrw: Parem
Rectorum alda von der Geſellſchafft Jeſu erbe
ten das er nach vollendetem Ampt der H. We
ſen ein leich Predig gehalten zur Ehr vnd
Lob der Wolffeliger / weil ſie dieſelbe nicht
konten gnugsam Verehren / welche alſo
Ort in ihrem Leben geliebt vnd Verehret
hette.

Deſſen vnſere Wolffelige nicht
danckbar gewesen / dann ſie nachmahen
durch Wunderzeichen / wie vermeldet
ſol werden / das Kloſter vergelten das
eine Jungfraw / welche / ſobaldt ſie ver
nohmen vom Todt dieſer Heiliger / alſo
balde in ihrem Geiſt iſt bewegt worden / al
ſo Starck / daß dieſelbige Bewegung von
Herzen zu denn Cuſſerlichen Sinnen be
ſprungen / dardurch ſie nicht geringe
Schmerzen empfunden / welche ſie ver
meint zuſtieſſen von zweyen Qualitäten

K III

246

ein ander jedoch ganz zuwider seind / weil
 selbige sehr Starck vnd Gewaltig / dan-
 nach dabey milde vnd angenehm / also daß
 sie nicht konte auffhören den ganzen Tag sich
 zu betlagen / vnd Bitterlich zu Weinen /
 dabey ware sie gezwungen / sich zuerbergen /
 vnd von der gemeinen abzusondern / weil sie
 kein anderes Mittel erdencken konte / ih-
 rem innerlichen schmerzen Luft zu geben.
 Sie bemühet sich aber vmb sonst / weil
 von Tag zu Tag die Schmerzen mehr zu-
 nahmen : Ware aber die Ursach solcher
 Schmerzen / daß sie sich sahe auffgehal-
 ten / durch diß Zeitlich Leben / vnd als
 so nicht Genießen konte **G D E E S** /
 gleich die Wohlthelige droben im Himmel /
 welcher Glaub dero Seligkeit / ware ihr
 also Ingebildet / daß sie dauon keinen zu-
 mahl Zweifel sich machen konte / darzu
 Versichert / wie sie die Wohlthelige se-
 he in der Glory mit denn Augen ihrer See-
 len / vnd jedoch nicht in Tufferlichem
 Schein.

Ein andere Jungfrau gemeltem Klo-
 sters / nach dem sie sich bey der Heiligen
 Communion befohlen heite vnserer Wohl-
 theliger / befunde sonderliche Hülff / vnd
 in ihrer Seelen ein Leicht vber etliche Dun-
 steln der Vollkommenheit / darmit
 sie **G D E E** durch Vorbitt dieser
 Wohltheliger Gebetten. Widerumb ein
 ars

andere/welche keine Stim hatte/ vmb zu sin-
gen im Chor / gedacht sich der Wolfeliger zu-
befehlen/welches so bald sie verrichtet vnd ihr
den Zugang oder Introitum der H. Messen
an zu fangen auffgelegt / hat sie gesungen
so wol vnd Hel/ das alle Schwestern sich
wundert haben/ vnd was alhie Weiters zu-
uermercken ist/ das die Stim sich taglich
verbessert hat/ vnd ist noch heut zu Tag eine
vnder den besten ihm Chor..

Noch eine andere/ welche in grossen sorgen
stunde / mogte erwan Gott nicht gnug thun
noch dienen nach seinem Willen / kompt ihr
also in den Sinn / ein sonderliches Vertra-
wen zu haben auff die Vorbitt der Wolfeliger/
vnd hatte G D E durch selbiger Verdien-
er wolte sie Wircklich auff den rechten Weg
fuhren / welchen ihme ahn besten gefehlet
darzu auch solche Gnad erzeigen / das sie nit-
mer dauon mogte abweichen: Vnd sehe in der
selbiger stundt befindet sie ein innerliches Ge-
sicht in ihrer Seelen/wie G D E sie haben
wolte/ in einem mehr nackenden Geist / als sie
noch hette/wie wol sie vermeint in solcher gu-
ter Disposition zu sein : Vnd hat von dero
Zeit an ein solche Wirkung in ihr empfah-
den. Es sind zwar mehr alhie derogleichen
vnd merckliche sachen vorgefallen / durch
welcheder Wolfeliger gute natzung vnd me-
nung zu diesem Coment offenbarer worden
wollen aber alhie das vbrig verbleiben lassen
bis in kunfftig Capitel.

R III

246

Im Kloster zu Amiens / da die Botselige
in dem 3ten Jahr außgestanden / vnd Profess ge-
wesen / alda ein evon ihrem Absterben vernoh-
ren / hat als gleich in ihrem innerlichen be-
wunden / wie sie Glorwürdig im Himmel
were / vnd auß der Ursachen ihr ganzes an-
gelegen ihr befohlen / vnder andern eine
Schwachheit der Naturen / welche war daß
sie gemeinlich vnder der Decken sehr schlaf-
terig ? vnd geschehen da sie in einer Nacht
sich eingeschlaffen / hat jemandt gehört / an
ihrer rechten ihr innerlich zusprechent / es ist
alhie die Schwester Maria von der Mensch-
werdung / vnd gefühlet daß sie angezoget
worden / vnd ihr zugesprochen / erwachet / vnd
wachet: Weil sie aber diese Stimme sehr wol ge-
hört / ist sie wachent worden / vnd verblieben
also in den ganzen Decken / sonderlich mit
GOTT vnd der Heiligkeit vnserer Botseliger
bekümmert. Vmb die Landes fahet sie
doch widerumb ein wenig an zu schlaffen /
vnd sehe: Als bald ist alda bey ihr die Botseliger
/ stoffet sie widerumb an / vnd sagte mit
Scharpfferen Worten zu ihr / wachet / dann
es ist ein sehr grosse Anlässigkeit / vnd ver-
schwunde also von ihr: Dahero dann diese
Fromme Tochter nicht wenig erschrocken /
wolte nit mehr anrufen diese Botselige / die-
weil sie ein so saures Gesicht von ihr bekom-
men het / bis dahin / daß sie besser vnderrichtet
gewesen.

Eitt

Eine andere welche hette Unserer Wohl-
seliaer viel Guts ihm Leben Erzeigt Befre-
thete sich wurde etwan ihr auch Ersche-
nen / durfft derohalben nicht allein durch das
Kloster gehen / besonderlich aber durch die
Orter welche sie zusamen offter Besuche ha-
ren / weill niht aber dieses ein Gme-
Zeit Wehret / vnd ihr nichts Ersche-
ne / sprach bey ihr also / Schreibe
Maria von der Menschwerdung ist nicht
Heilig / vnd Sehe im selbigen Augen-
blick Erschalle in ihren Ohren ein Stim-
Ja sie ist Heilig / thete also ihre Augen auf /
vnd sehet ein Licht vmb ihr Beth / wel-
ches Wehret eine lange Zeit : Es war
zwar damahl sehr unckell / vnd die
Finstern mit der Thur ihrer Sellen wol
Verschlossen / derohalben das Licht dar-
gewönllich gewesen / weill sie auch von
der Zeit keine Furcht noch Schrecken ge-
habet.

Da ein Neue Angenohimene Schre-
ster ihm Kloster zu Paderborn sich vbell ihm
Gebett Befunden / vnd nach ihrer Sel-
ten Geschick worden / darinnen sie ver-
meint ihr Gebett zuerrichten / weill eben
die Stunde Verslossen / da alle Schre-
stern ihm Chor zusamen kommen vmb da-
denk Allmechtigen zu loben / im selb-
gen schawet sie an das Crucifix ihrer Sel-
ten

KIII
246

/ vnnnd befindet sich vberschüttet mit
 grosser innerlicher Versammlung / vnnnd
 vnbegewar wie mann sie anruhrete / vnnnd
 durch die Aneurung sie sehe alle Wunden
 I H X P S E Y I E S B eröffe-
 net / vnnnd in der Seiten sie were mit dem
 Geist verborgen / darauff sie sehe das Blut
 ganz frisch abrinnen / als wann die Sei-
 ten erstlich were eroffenet worden. Diese
 fromme Dochter damahlen vber sich erha-
 len / sahe in einem Augenblick ihr ganz
 voriges Leben / iedoch mit grossen Her-
 ren leide / vnnnd Bittern Weinen / bey
 sich betrachtent / wie viel vnserm I H X P
 S E B sie zu Erlösen geko-
 stet / vnnnd was er deswegen vor Bittere
 Schmerzen aufgestanden ! Kompt ihr
 darumb ein solche Kewe vnnnd leide vor/
 das sie wegen Schamhaftigkeit erstar-
 ret / vnnnd bekame daneben eine so grosse
 liebe / vnnnd Vertrauen zu G D E E /
 das sie vermeinet / G D E E hatte ihr
 vnnll Zeichen der Liebe Erwiessen / vnnnd
 er kome ihr jetzt nichts Abschlagen / vor
 sie sein Kostbarliches Blut darsehen /
 welches sie sahe mit dem Geist / auf dem
 Heiligen vnnnd Gebenedeyesten Wunden
 herfließen : Begerte derowegen von
 G D E E ein solche Gnade / das sie von ih-
 me nimmer mögte abgesunderet sein / zu dem
 in

in rechter Demütigkeit wandelen / vñnd alles
 was notwendig einer Kloster Jungfrauen
 sie wol verrichten mögte : Befindet sich also
 vñnd in der Warheit verändert : Erstlich
 zwar in der Seelen / das sie vermeinte ihr
 were gang mit dem G D Tlichen vereinigt
 vñnd Wircke etwas in ihr / so durch sie nicht
 könnte geschehen / noch auß ihr erwachsen
 so grossen verlangen zu G D T vñnd
 hang / das bey ihr weder Creaturn noch
 Zeit etwas geacht were / ihren Leib anzusehen
 wurde also gestärcket / das sie vermeint sie
 te einen andern Leib bekommen / weil sie alles
 was im Orden zuthun / leicht vñnd wol könnte
 verrichten: Kompt derohalben sie den andern
 Morgen zum Gebett mit den andern Schwestern
 vñnd setzet sich auff die Knien / welches
 ihr zubeuoren vñnmöglich gewesen / vñnd thut
 was andere thun könnten : Ihre erste gedancken
 nach deren erlangten Gnaden waren / was
 sie solche durch vorbitte der Wohlthätiger Schwestern
 Mariæ von der Menschwerdung erhalten / vñnd
 daran nicht Zweifelten könnten / dann sie dieselbige
 hette gesehen / Also vermehret sich die andacht zu
 dieser heiligen mit hett / sie wolte bey G D T die
 gegebene stärke / so wol des Leibs / als der Seelen
 verhalten.

Am selbigen Tag / da sie genossen des heiligen
 Sacraments des Ainars / befand sie sich viel anders
 beschaffen / als jemahls zuvor

R III
 246

Senoren / mit starckheit des leibs / vnd der see-
 len / mit verlangen zuleiden vmb Gottes willen
 von welchem allein wenig abzuweichen / wann
 sie beängstiget / ia in etlichen Tagen vermein-
 te sie mehr droben im Himmel zu sein / als al-
 le auff Erden.

Ein andere Fromme Seel / welche vn-
 sere Wohlbelibte sehr hatte geliebt / vnd auch
 von ihr nicht weniger Geliebet worden ist /
 bedachte bey sich wie sie nichts von Hei-
 ligthumb zum Gedencf Zeichen hette von
 Schwestern Maria von der Menschwer-
 dung / vnd sehe alsbaldt befindet sie diese
 Antwort in ihrem Geist mit einem
 Dief / WAS wilstu mehr dan das wesen /
 vnd Wahrheit / die ich gewesen bin / vnd
 also verbleiben werde in Ewigkeit / durch die
 Grundlose Barmherzigkeit S D T
 E S ? Du hast gesehen / vnd erkant /
 nicht stückweis / noch durch Sinnlichkeit /
 noch durch abgesonderte weiß vom Him-
 mlichen Gut: O warumb scheset der Mensch
 so hoch / vnd Ersattiget sich mit denn
 Eufferlichen Dingen ? Dir ist ein sehr gros-
 ser Gnad widerfahren zuuerbleiben bey der
 unger Wahrheit / so vber alle Sinnlichkeit
 / vnd denn Menschlichen Verstande
 Obertrifft : Allhie begreiff die Wohl-
 thate mit wenig Wortern die ganz Verborg-
 ene auslegung S D T lichen reden des H.
 Dionysij / vnd ist dabey leichtlich zusehen

N n

wie

wie solche einfälle neben der weiß vnd Zeit
nicht seindt auß Menschlichem sonder der
selbigen weit vbertreffenten Verstandt Erwa-
chsen.

Ein andere Seel nicht weniger Betrüb-
dass sie weder vom ihrer Obrigkeit noch
Beichtis Vätern einige Tröstung mögen
Empfinden/ bis auch dahin/ dass sie nicht
lich Dulden konte anderer Schwestern Ver-
kommenheit vnd Gnaden / were der
halben auch bald in Verzweiffelung ge-
then/ vnd Zerschafft worden: Des Nachts
da sie wolt schlaffen / sehet sie unsere Wel-
selige in sonderlicher Schönheit / welche
also zu ihr gesprochen / Betrüb euch nicht
Liebe Schwester / sonder sehet euch das Le-
ben vnd Sterben vnsers Herren vnd Heil-
lands vor Augen / vnd sehet wie wenig
Seelen auff Erden mit G D Elicher ge-
genwart getröstet werden / obwol sie da-
rumb stetig Bitten vnd Anhalten / vnd
zu ar haben desselbiges gegenwart gesehen
aber mit Schmerzen vnd Bitterkeit vnd
seine Gnad vnd Heiligkeit ist ein Verlust
gewesen / dass er Getödtet durch selbige
welche ein Verlangen hatten ihnen allein
zuschawen / haben ihnen gesehen / aber
einem andern Gestalt vnd Wesen / als
wolt gewillt hetten / vnd der Wille G D E
E S ware / sich ihnen also zu Diffe-

R III

246

harn / wie dann von Ewigkeit er solches
erwehlet gehabt / vnd am bequemsten gewe-
sen ist. Also liebe Schwester / das verlangen/
so ihr habt zu seyn mit den vollkommeneren
Seelen / vnder welchen iedoch ihr seyt / so sel-
bige euch nicht seyn können zu trost / wie ihr
wol begeren solt / so seyn iedoch selbige euch
sehr heylsam nach dem Willen Gottes. Hal-
tet euch derohalben bey dem Willen G D Ies
vnd lasset fahren ewere Gedancken / vn-
derwerffet euch ganz G D I sonder
einiges Dings Begierlichkeit / so würde
ewere Seel ihme ganz anhängig verblei-
ben.

Nach dem nuhnd diese Wort von ihr be-
gegnet / vnd begriffen / thet ihr auch die
Wollselige zu wissen / wie viel ihr genuset
deren Tröstungen beraubt gewesen zuseyn /
vnd wann sie were durch den Weg der Trö-
stung geführe worden / were ihr auch sehr
nachtheilig vnd schädlich gewesen.

Ein andere Jungfraw selbigen Ordens
(welche ich alhie nicht nennen wil) nach deir
sie vernommen von absterben dieser Wollseli-
ger vnd eben grosse Ansehung im Geist litten/
dann sie vermeinte thet G D I nicht gnug
an ihrem innerlichem nach dem gesag-
tes Ordens / kompt jr in den sinn ein grosses
auersicht gesellet mit sonderlicher andacht
in dieser Wollseliger / begert derohalben

von G D E E durch Vorbitte vnd
 Verdiensten seiner Dienerin wolle sie füh-
 ren zu dem Weg durch welchen sie abzu-
 lassen ihme möge dienen / gefallen vnd
 nimmer dauon Abweichen / sehet in ei-
 nem Augenblick im Geist ein Gesicht / wel-
 ches ihr anzeigt / wie G D E E sie ha-
 ben wil bey grosserer Freyheit des Geistes
 vnd alles von sich schaffen solle / was
 nicht G D E E sey / vmb ihme mehr vnd
 mehr Anhängig vnd Innerlich Verei-
 nigt zu sein : Hielte aber darvor daß sie
 durch Vorbitte vnserer Wolfeliger in ei-
 nem solchen Standt gesetzet worden / wel-
 ches zu beweisen ist / in dem dieser Geist noch
 heutiges Tags bey ihr wehret vnd standhaft
 sig verbleibet.

Das 3. Capittel.

Wie Schwester Maria von
 der Menschwerdung Vielen nach
 ihrem Todt Er-
 schienen.

Derweil die Christliche Ca-
 tholische Kirch also hoch schætzet die
 Offenbarung vnd Erscheinun-
 gen der Heiligen / nach ihrem Absterben

R III
 246